

Leipziger
Tage



zige
blatt

No. 112. Sonnabends

den 22. April 1815.

Öeffentliche Ausstellungen
während dieser Messe auf dem Plage
vor Großhofens Garten und auf der
großen Funkenburg.

3.

**Die gymnastische Gesellschaft der Herren
Reigert und Rudolph.**

So lautet der Anschlagzettel der Bude,
die dicht an die des Herrn Manfroni mit
den Wachfiguren stößt. Man sieht hier eine
kleine Familie von Springern und Equilibri-
sten. Die Knaben thun, was sie können, und
Herr Reigert würde mit seiner Frau, die
manche equilibristische Stücke recht gut aus-
führt, unter einer angesehenern Gesellschaft sol-
cher gymnastischer Künstler, größern Beyfall fin-
den. Gewiß würde sie, so wie ihr Mann, in
verfloßener Michaelismesse, durch ihre Gewand-
heit, bey der Gesellschaft des Herrn Gut-

laume — wenigstens bey dem Stelzentanze,
der hier zuerst gegeben wurde — keine unbe-
deutende Nebenrolle gespielt haben. Nachdem
diese Equilibristen ihre Künste gezeigt haben,
zeigt der Sohn des Herrn Rudolphs, wie
weit er es mit dem Dressiren der Pferde zu
mancherley Kunststücken gebracht habe, und in
einem bessern Locale und dessen Anordnung
dürfte seine Unterhaltung wohl immer noch ei-
nes Besuchs nicht ganz unwerth seyn. Der junge
Rudolph befindet sich an der Seite seines
Vaters, der über dreißig Jahre lang mit sei-
nen sogenannten Kunstpferden die Messen zu
Leipzig besuchte. Aber nicht einzig auf Pferde
hat sich ihre Dressirkunst eingeschränkt. Wie
sahen früher dressirte Hunde, die uns viel Spaß
machten. Rudolph hingegen hat sich der Klasse
von vierfüßigen Geschöpfen ermächtigt, die wir
nur als Leckerbissen für unsere Tafeln zu hal-
ten pflegten; er hat Hasen, die auf dem Tam-
bourin meisterhafter trommeln, als mancher
gelernter Tambour; ganz ihrer Natur entgegen
des Pulvers gewohnt worden, und eine Pistole
lobfeuern; ob sie aber, wie der Anschlagzettel